

**Kulturelle Teilhabe**

# LANDESWEIT!

Handlungsempfehlung für die Einführung einer nachhaltig verstetigten Gastspielstruktur für junges Theater im Flächenland Niedersachsen



Liebe Leserin, lieber Leser,

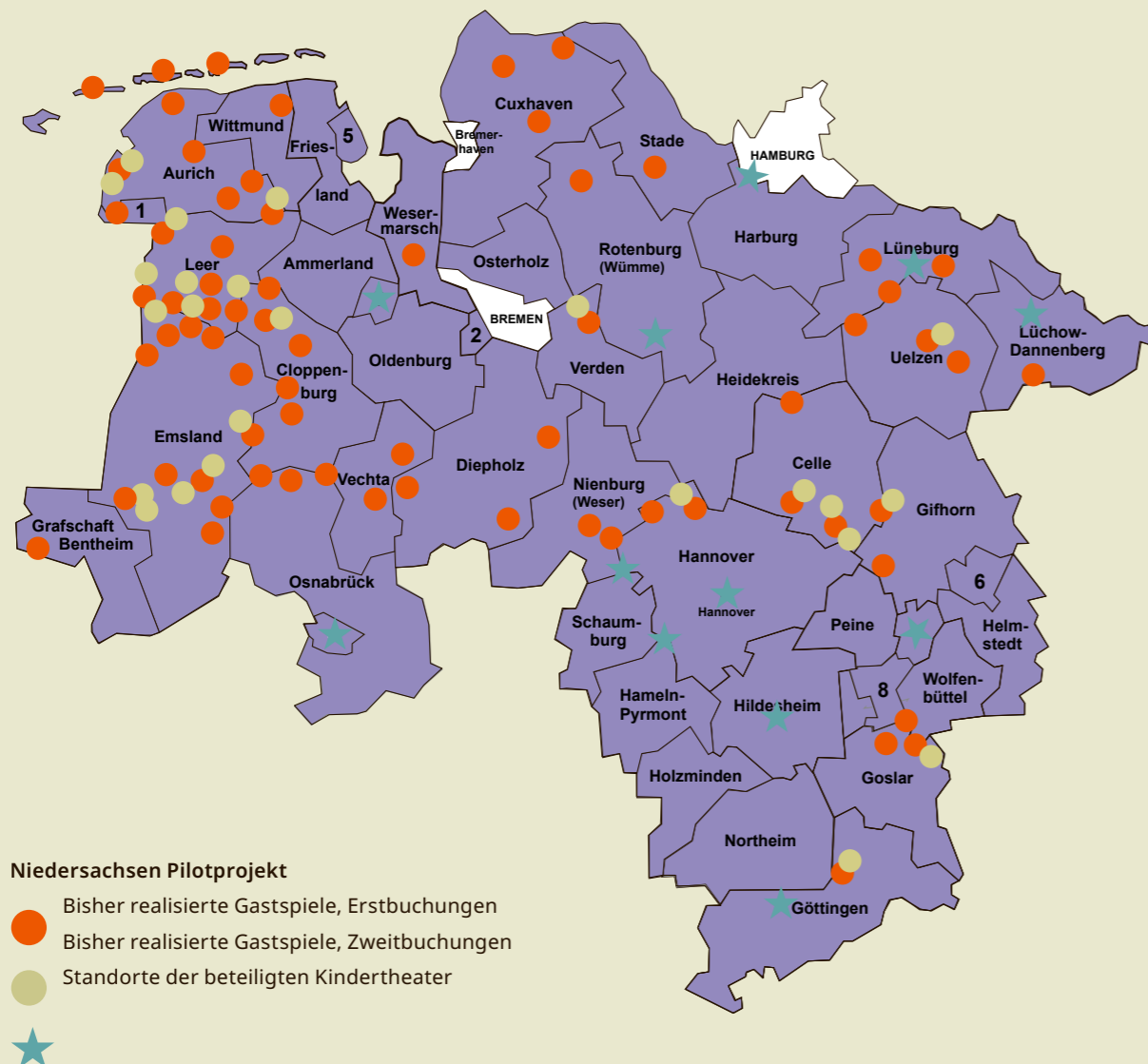
Theatererlebnisse sind – wir wissen es alle – für Kinder und Heranwachsende von besonders unschätzbarem Wert, denn „die Bretter, die die Welt bedeuten“ bieten einen einzigartigen Erfahrungsraum, in dem Lebensfragen ergründet, ungeahnte Möglichkeiten entdeckt, Herausforderungen gemeistert, Konflikte überwunden und Probleme neu betrachtet werden können!

Im „als ob“ der Bühnensituation lernen Kinder spielerisch, lustvoll und mit allen Sinnen, wie wir uns in der Welt verorten, und wie wir unser Zusammenleben in einer fragil gewordenen Welt gestalten. Theater schärft die Wahrnehmung! Es trainiert den Fokus auf das Hier und Jetzt! Es befördert Empathie, soziale Kompetenz und wirkt beziehungsstärkend als kulturelles Gemeinschaftsritual. Damit befördern die Darstellenden Künste auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn Theater erleben und Theater spielen – beides geht nur gemeinsam! Und bei allem, was auf einer Bühne im Austausch mit dem Publikum stattfindet, handelt es sich letztlich um jene Erkenntnis- und Aushandlungsprozesse, die auch für den Erhalt unserer Demokratie von so fundamentaler Bedeutung sind.

Theater für junges Publikum denkt gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen darüber nach, wie Welt sich zeigt, und wie sie sein könnte. Die Genres und Formate sind dabei sehr vielfältig, und meist runden themenvertiefende Nachgespräche oder Workshops das Angebot ab. Somit findet beim Vorstellungsbesuch nicht nur der oft zukunftsweisende Erstkontakt mit Theater als Live-Kultur statt, sondern auch unmittelbare Persönlichkeitsentwicklung, durch den Anstoß zu kritischem Schauen und eigenem kreativen Tun.

Doch der Zugang zu solchen Schlüsselerlebnissen ist ungleich verteilt: In ländlichen Räumen ist die kulturelle Teilhabe gerade für junges Publikum erschwert und allzu oft gar nicht gegeben – dabei leben in den weiträumigen Landschaften abseits der Städte drei Viertel der niedersächsischen Bevölkerung! Die heranwachsende Generation in zahllosen Kommunen und Dörfern macht damit den Großteil des Erwachsenen-Publikums von morgen aus, das es heute mit überzeugenden zeitgenössischen Theaterangeboten zu erreichen und zu begeistern gilt!

Die gute Nachricht lautet: Das kann mit wenig Aufwand ziemlich gut gelingen. Denn rund 50 Freie Theater in Niedersachsen sind mit tourfähigen Produktionen für junges Publikum bundesweit unterwegs – und einige von ihnen waren 2019-



2022 an einem BULE-Pilotprogramm beteiligt, das vom LaFT – Landesverband Freie Darstellende Künste in Niedersachsen initiiert und 2023 vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) unterstützt wurde: „NEUE SPIELRÄUME – Theater für Landgrundschulen“.

2025 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) als Förderer der LandKULTUR-Programmlinie mit SPIELRÄUME NEU VERMESSEN einen Findungsprozess für ein erweitertes, verstetigtes Folgeprojekt auf Landesebene ermöglicht, das auf den NEUEN SPIELRÄUMEN aufbaut.

Die daraus resultierenden Vorschläge, die wir Ihnen in diesem Handlungsleitfaden ans Herz legen wollen, fußen auf breiter Unterstützung. Denn sie wurden gemeinsam mit Vertretungen aus Behörden und Kulturverwaltung, lokal-regionalen Vereinen und Kulturinitiativen, in Kooperation mit Theaterkünstler:innen, Schulen, Kitaleitungen, Verbänden, bundesweiten Förderstrukturen und institutionellen sowie privaten Theatern und Dritten Orten erarbeitet.

Zahlreiche Akteur:innen aus all diesen Sektoren haben sich intensiv und engagiert mit bereits bestehenden und wünschenswerten Gastspielstrukturen für junges Publikum auseinandergesetzt – mit dem gemeinsamen Ziel, ein optimal zukunftsfähiges Modell für das Flächenland Niedersachsen zu entwickeln. Wie dieses konkret ausgestaltet und umgesetzt werden könnte, und über welche Erfahrungswerte Niedersachsen dabei verfügt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten!



Das kulturpolitische Ziel, allen Menschen einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und somit einen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in allen Landesteilen zu leisten, bedeutet für die Länder, für ein möglichst flächendeckendes Netz von Kulturangeboten und kulturellen Beteiligungsmöglichkeiten Sorge zu tragen.

Christine Wingert  
„Kulturpolitik für ländliche Räume“

Bei vielen Kindern besteht ein Defizit musischer Erfahrungen. Sie schauen Animationen mit realitätsfernen Superhelden oder Computerspiele, für die sie eigentlich viel zu jung sind. Welches Glück, wenn reale Schauspieler:innen in die Schule kommen! Sie erfahren, dass Sprache, Bilder und Musik eine Atmosphäre schaffen, die das Begreifen komplexer innerer Strukturen ermöglicht. Und dass es jenseits der unnahbaren, gestylten Computerwelt einen Spielraum gibt, der ihnen eigene Zugänge, Bewertungen und Sichtweisen bietet. Ein neuer Kosmos tut sich auf.

Antina Remy-Van Allen  
Grundschule Völlen



# NEUE SPIELRÄUME – Ein erprobtes Erfolgsmodell

Das BULE-Programm (Bundesprogramm für ländliche Entwicklung) „LandKULTUR“ hat dem LaFT 2018 die Gelegenheit verschafft, erstmalig eine Gastspielstruktur für Niedersachsen auf den Weg zu bringen und als 3-jähriges Pilotprojekt landesweit auszutesten: „NEUE SPIELRÄUME - Theater für Landgrundschulen“.

Mit dieser Initiative wurden Aufführungen von hochwertigem zeitgenössischen Kindertheater – gezielt vor Ort und für alle – in ländlich gelegenen Grundschulen ermöglicht und befördert, flankiert von theaterpädagogischen Modulen, die zu den Gastspielen dazu gebucht werden konnten: wahlweise als inhaltliche Vertiefung (Modul II), oder als kleiner Praxis-Workshop (Modul III). Ein ausführliches Nachgespräch (Modul I) war bei jeder Aufführung vorgesehen, so dass der persönliche Austausch mit den Künstler:innen einen Raum aufmachen konnte, um Fragen zu stellen und Eindrücke zu teilen – gerade für junges Publikum mit wenig Zugang zu Kultur eine wichtige Ergänzung!

## WAS GAB'S ZU SEHEN?

Aus über 50 Bewerbungen von Theatern mit tourfähigen Stücken für das Grundschulalter hat eine Fachjury 15 besonders wertvolle Produktionen ausgewählt, vom Figurentheater-Solo bis zum experimentellen Musical. Diese wurden übersichtlich, kompakt und praxisnah im Spielräume-Katalog präsentiert, wo neben inhaltlichen Informationen auch alle Eckdaten auf einen Blick ersichtlich waren: technischer Bedarf, räumliche Anforderungen an Aula, Foyer oder Sporthalle, Spieldauer, Zusatzmodule, Aufbauzeit.

## ANGEBOT UND NACHFRAGE

Auf altersgerechte Weise verhandelten alle ausgewählten Stücke Lebensthemen, die Kinder beschäftigen: Entscheidungskonflikte, Freundschaft, Verantwortung, Streit und Empathie, Individualität und Anders-Sein, Vertrauen und Neugier, Sich-selber-Kennenlernen durch abenteuerliche Welt-Entdeckung im Kleinen und Großen, Spaß an der eigenen Kreativität, große Träume und die beflügelnde Kraft der Phantasie! Dabei waren Schauspiel, Performance-Formate, Figurentheater und Stücke mit einem musikalischen Schwerpunkt gleichermaßen vertreten. Und die Erfahrung hat gezeigt, dass Schulen in ländlichen Räumen durchaus auch an unbekanntem Stoffen, an sensiblen Themen und neuen ästhetischen Herangehensweisen interessiert sind.



Das Programm ist ein großer Gewinn für unsere Region, denn das nächste Kindertheater dieser Qualität ist weit weg.

Silke Abbes  
Grundschule Ihren



Dass dieses Programm mit seinen Synergieeffekten sehr gelungen war, ist sonnenklar. Es war ein Geschenk, dabei zu sein!

Gero Vierhuff  
Regisseur



Wir haben das Stück nicht gesehen, wir haben es erlebt! Die Schüler:innen fühlen sich durch die interaktiv angelegte Inszenierung direkt angesprochen und haben im Anschluss die Möglichkeit, sich mit den Schauspielern auszutauschen. Damit sind sie ins szenische Geschehen involviert: Bildung und Teilhabe im besten Sinne!

Heiko Nordmann  
Grundschule Unterlüß



Die neuen Spielräume bieten Kindern auf dem Land niederschwellige, außergewöhnliche Bildungserfahrungen. Dieses Programm sollte unbedingt weitergeführt werden.

Antina Remy-Van Allen  
Grundschule Völlen

## WAS DARF ES KOSTEN?

Um die kulturelle Teilhabe der Landgrundschulen unabhängig von deren Größe und damit auch von den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten vor Ort zu gewährleisten, orientierte sich die Preisgestaltung nicht an Zuschauer- bzw. Schüler:innenzahlen, sondern mit fixen Pauschalen ausschließlich an der Größe der Produktionen. Dabei hat ein gestaffeltes Preismodell dafür gesorgt, dass die Mehrkosten für größere Stücke weitgehend durch die Förderung abgedeckt wurden, so dass der Kostenanteil für die veranstaltenden Schulen (pro zusätzlich am Gastspiel mitwirkender Person) nur geringfügig höher ausfiel: Bei 2-Personen-Stücken wurden 2/3 aus dem Programm finanziert, bei 3- und 4-Personen-Stücken sogar rund 3/4, während sich die Kosten bei Solo-Produktionen 50:50 zwischen Schule und Programmmitteln aufteilten. Damit blieben auch größere Stücke für viele Schulen erschwinglich – ein wichtiges Anliegen der Initiative, um zeitgenössisches Theater-schaffen für junges Publikum in seiner ganzen Fülle und Bandbreite in die Fläche zu bringen!

## BERATUNG UND KOORDINATION

Um ein subventioniertes Gastspielangebot landesweit bekannt zu machen und die Buchungen zu koordinieren, ist eine Projektleitung erforderlich. Diese muss dafür Sorge tragen, dass alle Anfragen berücksichtigt werden und die unterschiedlichen Regionen gleichermaßen auf die subventionierten Gastspiele zugreifen können; zuvörderst dort, wo andere Kulturangebote nicht vorhanden oder – oft aufgrund zu hoher Fahrtkosten – unerreichbar sind. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, regional sinnvolle Kooperationen zu befördern und bei langen Anfahrten zusammenhängende Gastspeltouren zu planen. Die wichtigste Aufgabe der Projektleitung besteht aber darin, den Schulleitungen den organisatorischen Aufwand für eine professionelle Theateraufführung zu ersparen, und dabei gleichzeitig auch die Theater vom zeitaufwändigen Kontaktaufbau bei der Akquise zu entlasten. Außerdem steht sie den Schulen mit ihren individuellen Bedarfen beratend zur Seite bei der Planung eines maßgeschneiderten kulturellen Highlights!

„Welches Stück passt zu unserer Schule? Ist ein begleitendes Vermittlungsformat bei uns sinnvoll? Was ist finanzierbar, und wie sollte der Raum vorbereitet sein? Welche Produktion gastiert vielleicht gerade in der Nähe und hätte somit einen kurzen Anfahrtsweg?“

## AUSGANGSSITUATION

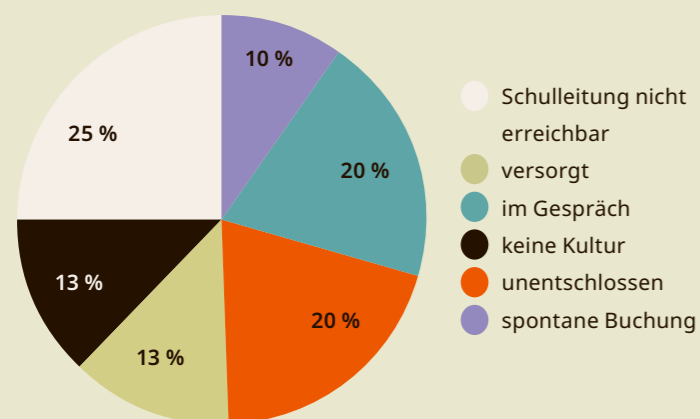
Während die Darstellenden Künste in der Mitte und im östlichen Teil Niedersachsens mit einer großen Konzentration an Freien Theatern zu einer lebendigen Kulturlandschaft beitragen, sind die entlegeneren Regionen, v.a. auch die küstennahen, dünner besiedelten Gebiete, kulturell teilweise unterversorgt. Dementsprechend starteten die NEUEN SPIELRÄUME 2019 gezielt dort, wo sichergestellt war, dass Bedarf besteht: Cloppenburg, Emsland, Osterode am Harz/Goslar und Uelzen. In diesen Landkreisen wurden Grundschulen systematisch angeschrieben und telefonisch kontaktiert. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, denn im persönlichen Gespräch können Fragen am schnellsten geklärt werden. Dank der begeisterten Rückmeldungen, Weiterempfehlungen und Presseartikel (nicht zuletzt im Schulverwaltungsblatt) sind kontinuierlich benachbarte Landkreise dazugekommen; zunehmend haben Schulen initiativ nach einem Gastspiel gefragt, so dass mit der Zeit eine gewachsene Struktur mit einem Kontaktpool an 570 ländlichen Schulen in 19 Landkreisen entstanden ist. Nach der Pandemie haben sich die NEUEN SPIELRÄUME landesweit als erfolgreiche Gastspielstruktur etabliert!

## WEN HAT DAS PROGRAMM ERREICHT?

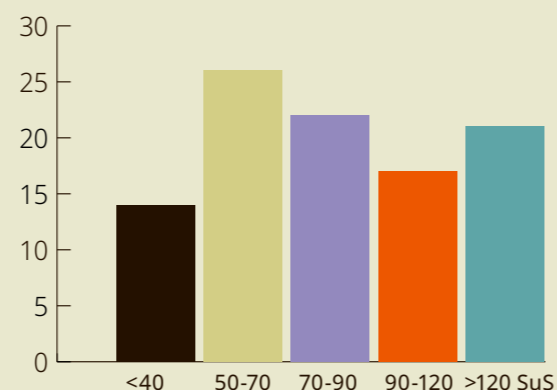
Erhebungen bei der Telefonakquise, skalierbare Erfahrungswerte und die systematische Erfassung einzelner Parameter zeigen:

- Bei über der Hälfte ländlicher Grundschulen besteht hoher Bedarf an einem subventionierten mobilen Theaterangebot!
- Über 60% der Schulen buchen ergänzend ein theaterpädagogisches Modul.
- Mit 13% ist nur ein kleiner Teil der Schulen mit Kultur „gut versorgt“.
- Mangelndes Interesse ist zumeist auf mangelnde Kapazitäten (personelle und planerische Ressourcen, Überlastung im Schulalltag) zurückzuführen.
- Die Preisstruktur bewährt sich: 2/3 der Gastspiele fanden in kleinen Schulen mit maximal 100 Kindern statt.
- Die Distanz zu institutionellen Theatern spielt eine untergeordnete Rolle, so bald Busse angemietet werden müssten für den Theaterbesuch.
- Sämtliche Schulen, die das Angebot wahrgenommen haben, wünschten sich eine fortgesetzte Zusammenarbeit mit den NEUEN SPIELRÄUMEN!

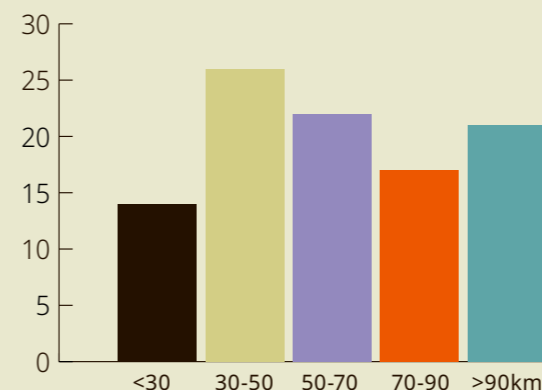
Resonanz beim Erstkontakt



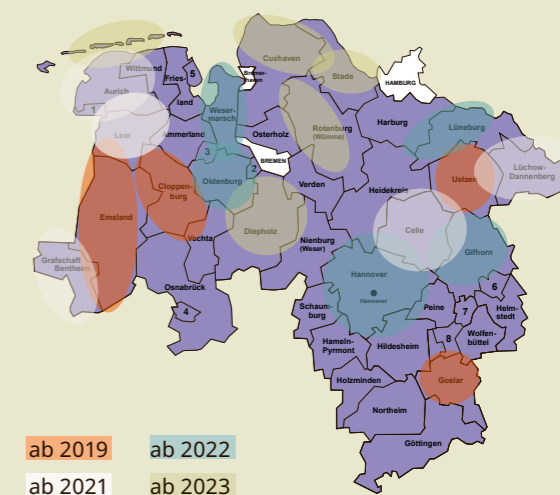
Größe der veranstaltenden Schulen



Lage der veranstaltenden Schulen



Welche Landkreise hat das Programm erreicht?



# SPIELRÄUME NEU VERMESSEN

## Erkenntnisse aus dem überregionalen Wissenstransfer

### BILANZ – und Stand der Dinge

Mit dem LandKULTUR-Pilotprogramm konnte der LaFT 11.000 Kinder und über 600 Lehrkräfte in ländlichen Gebieten Niedersachsens mit Theaterereignissen begeistern – vom Harz bis zur Küste, von der holländischen Grenze bis zur Elbe und sogar auf den ostfriesischen Inseln.

Nach der (coronabedingt verlängerten) Pilotphase und einem Überbrückungsjahr mit NeustartKultur-Mitteln ermöglichte das niedersächsische MWK 2023 eine Fortsetzung des Programms mit Restmitteln aus dem Haushalt – nicht zuletzt dank der parteiübergreifend zahlreichen Fürsprecher:innen im Landtag. Allerdings war auch diese Förderung befristet: 2024 musste das Erfolgsmodell, das professionelles Kindertheater als unerlässlichen Bestandteil kultureller Bildung im Sinn der Chancengleichheit Stadt/Land effizient und kostengünstig in die Fläche bringt, eingestellt werden. Anhaltende Nachfragen von Schulen, die das Angebot bis heute vermissen, zeigen eindeutig, dass hier Handlungsbedarf besteht und die NEUEN SPIELRÄUME eine schmerzliche Lücke hinterlassen.



„Spielräume neu Vermessen“ zum Nachhören:  
Der mit dem QR Code verlinkte 3-teilige Podcast  
bietet akustische Einblicke in einen vielstimmigen  
Findungsprozess.  
[https://laft.de/themen/kinder-und-jugendtheater/  
spielraeume-neu-vermessen/571-podcast.html](https://laft.de/themen/kinder-und-jugendtheater/spielraeume-neu-vermessen/571-podcast.html)



Gelungene BULE-Pilotprojekte hatten 2024 die Chance, sich für ein Wissenstransfer-Format zu bewerben, um Erfolgsrezepte und Herausforderungen gemeinsam mit Expert:innen zu reflektieren. Ziel dieser Maßnahme war es, Best Practice Beispiele nachhaltig in ihrem Wirkungskreis zu verankern und auf dem Weg in die Verstetigung zu unterstützen. In diesem Rahmen hat der LaFT einen ThinkTank für ein zukunftsfähiges Gastspielmodell im Flächenland Niedersachsen ins Leben gerufen. Einhergehend mit der Revision des Pilotprogramms war die vierteilige Veranstaltungsreihe als breiter Findungsprozess angelegt, der die Perspektiven aller Akteur:innen einbezieht, um gemeinsam ein belastbares Konzept zu entwickeln.

### ... IN PEINE

Dabei hat sich der vertiefte Austausch zwischen Kulturinitiativen, Spielstätten, Künstler:innen und lokal-regionalen Behörden beim Fachtag in den Peiner Festsälen als äußerst fruchtbar erwiesen. Denn hier hat sich gezeigt, dass in der Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen großes Potenzial liegt: Wenn Schulen durch das Programm Anreize bekämen, Gastspiele nicht nur schulintern durchzuführen, sondern in die Kommune hinein zu öffnen, entstünde Mehrwert für alle. Umgekehrt könnten dort, wo lokale Kulturinitiativen aktiv sind, Schulen und Schulkinder Dritte Orte, selten bespielte Säle in Gemeindehäusern, Kinos oder Gaststätten als Publikum aufsuchen und damit das öffentliche Leben der Kommune bereichern. Auch beim Thema der (oft noch mangelhaften) Mobilitätskonzepte bietet die Kooperation mit lokaler Kulturverwaltung, Landkreis oder anderen Behörden die Chance, bereits bestehende innovative Lösungsansätze zu nutzen und gleichzeitig zu befördern. Hier bedarf es individueller Absprachen, um den Gegebenheiten vor Ort gerecht zu werden!

### ... IN POTSDAM

Kernstück der Wissenstransfer-Reihe war der überregionale fachliche Austausch mit Vertretungen aus etablierten Programmen anderer Bundesländer: In Kooperation mit der „Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte“ trafen sich als impulsgebende Gäste die Projektleitungen von Gastspielstrukturen aus dem gesamten Bundesgebiet:

- aus Sachsen-Anhalt Christiane Böhm (LanZe, Theater als Schule des Sehens)
- aus NRW Bettina Maurer (Kultursekretariate NRW, Kindertheater des Monats)
- aus Berlin Ute Kahmann (KiA-Programme)
- aus Hessen Heike Scharpff (Kaleidoskop)
- aus Mecklenburg-Vorpommern Jana Sonnenberg (fredak, Förderlinie Gastspiel)
- aus Schleswig-Holstein Anne Wittmiß (Kindertheater des Monats)
- aus Brandenburg Nicole Nikutowski mit ihrem Konzept-Entwurf für „Spielzeit“.

Was funktioniert wo gut, und warum? Von welchen Ansätzen könnten „Neue“ SPIELRÄUME in Niedersachsen profitieren? Bundesweit setzen sich engagierte Expert:innen in ihren Landesprogrammen dafür ein, dass gutes Kindertheater sein Publikum landesweit möglichst flächendeckend auch tatsächlich erreicht!

Die Kooperation mit Brandenburg lag auf der Hand, weil auch der dortige Landesverband eine Gastspielstruktur für junges Publikum auf den Weg bringen will, und das Bundesland, wie Niedersachsen, von weiträumigen ländlichen Gebieten geprägt ist. – Bemerkenswert bleibt, dass Niedersachsen, neben Thüringen und Brandenburg, das einzige Bundesland ist, das über keinerlei Gastspielförderung im Bereich Kinder- und Jugendtheater verfügt.

| Was  | Wo + Wann  | Mit wem  |
|--|--|--|
| <b>AUFTAKT</b><br>Bedarfe/Angebote, Stärken/Schwächen des Pilotprogramms   | Digital<br>23.4.25   | Kinder- und Jugendtheater aus Niedersachsen  |
| <b>FACHTAG</b><br>Wie kann kulturelle Teilhabe für Kinder/ Jugendliche landesweit verbessert werden?                 | Peiner Festsäle<br>18.06.25<br>• <i>Servicestelle Kultur des LK Peine</i><br>• <i>Kulturring Peine</i>   | Kulturbehörden, Verwaltung, Spielstätten, Theaterleitungen, Kulturinitiativen, Schulen, Kitas, Theaterschaffende                                 |
| <b>BUNDESWEITE WERKSTATT</b><br><b>Voneinander Wissen und Lernen</b><br>Gastspielmodelle im überregionalen Vergleich | Brandenburg Museum Potsdam,<br>16.07.25<br>• <i>Brandenburgische Gesellschaft für Kultur+Geschichte</i><br>• <i>Plattform Kulturelle Bildung BB</i><br>• <i>Freie Darstellende Künste BB</i> | Programmleitungen langjährig bewährter Gastspielprogramme bundesweit; Vertretungen von Theatern, Kulturbehörden, Bildungseinrichtungen, Verbände |
| <b>KONZEPTWERKSTATT WENNIGSEN</b><br><b>Ernte und Ausblick</b><br>Skizze einer erweiterten Gastspielstruktur         | HAUSdrei Wennigsen,<br>09.10.25<br>• <i>Theater zwischen den Dörfern</i>   | Stiftungen, Theaterschaffende, Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Spielstätten   |

## ERNTE UND AUSBLICK – Nägel mit Köpfen aus der Konzeptwerkstatt Wennigsen

Bereits in der Auftaktveranstaltung wurde ein Modell favorisiert, das in seinen Grundzügen die Struktur der NEUEN SPIELRÄUME übernimmt: den Schwerpunkt für die ländlichen Räume, die zentrale Koordination, die Zusammenarbeit mit dem Schulsektor. Gleichzeitig wurde ein erweitertes Angebot, das nicht ausschließlich Schulen adressieren soll, befürwortet. Und auch im Hinblick auf Genres und Zielgruppen sind Erweiterungen erwünscht. So sollten künftig auch Stücke für Jugendliche angeboten werden, und im Bereich Tanz entstehen in jüngster Zeit vereinzelt Produktionen für Kinder – eine neue Entwicklung, die dem Publikum in ländlichen Räumen nicht vorenthalten werden darf!

Zudem könnte das vielfältige Repertoire der Freien Kinder- und Jugendtheater mit einer jährlich wechselnden Stückauswahl wesentlich besser in die Fläche gelangen – vorausgesetzt, dass eine verstetigte Förderung die entsprechende Planungssicherheit zulässt. Eine jurierte Stück-Auswahl wird mit Blick auf die Qualitätssicherung allgemein befürwortet, sollte aber nach transparenten Kriterien erfolgen und verbindlich das gesamte Spektrum der Genres und Formate im zeitgenössischen Theaterschaffen abbilden. Beim finalen Wissenstransfer „ERNTE UND AUSBLICK“ in Wennigsen wurden diese Optionen unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte aus den erfolgreichen Gastspielprogrammen anderer Bundesländer in Arbeitsgruppen gemeinsam mit Förderern und Vertretungen aus ländlichen Kulturbehörden vertieft. Anschließend haben wir die für sinnvoll befundenen Anpassungen im „Gastspiel-Rezept für Niedersachsen“ konkretisiert:

| STELLSCHRAUBEN      | NEUE SPIELRÄUME 2019-23   | Findungsprozess SPIELRÄUME NEU VERMESSEN   |
|---------------------|---|--|
| <b>Reichweite</b>   | ländliche Räume in Niedersachsen<br><br>Grundschulen  | ländliche Räume in Niedersachsen<br><br>Schulen, Spielstätten, Kulturinitiativen, Kommunen, Dritte Orte  |
| <b>Vermittlung</b>  | Optional ergänzend zum Nachgespräch: theaterpädagogische Module   | Optional ergänzend: theaterpädagogische Module<br>Umfang individuell, Zusatzfinanzierung im Gespräch   |
| <b>Organisation</b> | Projektleitung:<br>Koordination, Beratung, Administration, Öffentlichkeitsarbeit<br><br>Qualitätssicherung:<br>jurierte Auswahl für die gesamte Laufzeit, nur für das Grundschulalter | Projektleitung:<br>Koordination, Beratung, Administration, Öffentlichkeitsarbeit<br><br>Qualitätssicherung:<br>jurierte Auswahl jährlich wechselnd, erweitertes Spektrum (Tanz, Jugendliche) |



Ich wünschte mir, dass übergreifend klarer wird, wie sehr Kultur gerade in politisch schwierigen Zeiten unsere Gemeinschaft zusammenhält. Dass sie eigentlich ein demokratischer Prozess ist, den alle mitgestalten können.

Anna-Lisa Bister  
Servicestelle Kultur des LK Peine

Wie kommen eigentlich die Angebote zu denen, die nach ihnen suchen? Wir stellen immer wieder fest, wie wichtig das Persönliche ist: Für gute Theaterangebote vor Ort muss jemand mit Herzblut dahinter stehen, sonst wird das nichts.

Götz Obitz  
Calenberger Cultour e.V

Die Möglichkeiten sind da, wir haben in der Gemeinde eine Bühne. Aber die müsste erstmal wieder auf Vordermann gebracht werden.

Mirko Vollmer  
Bauamtsleiter und Kulturbeauftragter, Lengede

Zur Verwirklichung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist das Zusammenspiel von lokalen bzw. regionalen Initiativen, externen Impulsen und staatlicher Verantwortungsübernahme erforderlich.

Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Raumordnung und Regionalentwicklung, Leibnitz Universität Hannover

Gerade die Freien Darstellenden Künste verfügen über ein vielseitiges, mobiles und hochwertiges Repertoire, das viel nachhaltiger regional nutzbar gemacht werden könnte. Die Sinnhaftigkeit eines Gastspielsystems, das Darstellende Künste für Kinder gezielt, moderiert, betreut und gefördert in die Fläche bringt, wurde durch die Veranstaltungen absolut bestätigt.

Nicole Nikutowski  
Geschäftsführung Freie Darstellende Künste Brandenburg



## Jugend, Nachhaltigkeit, Ländliche Räume ZUKUNFTSTHEMEN BÜNDELN!

Die Potenziale einer Investition von 200'000 Euro für eine landesweite Gastspielförderung greifen auf mehreren Ebenen zukunftsrelevanter Schlüsselthemen: Jugend und demographische Entwicklung in ländlichen Regionen, Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Teilhabe und die Ausgestaltung resilienter Lebensräume werden mit „SPIELRÄUME LANDESWEIT“ gezielt adressiert. Der Impact eines verlässlichen Theaterangebots für junges Publikum in der Fläche reicht somit weit über den Kulturbereich hinaus!

Kultur trägt erwiesenermaßen dazu bei, dass Regionen lebenswert bleiben, und lebendiger werden: Autark und zukunftsfähig, attraktiv für Familien und Lebensentwürfe aller Art in einer sich rasant transformierenden, krisengeschüttelten Welt. Darum sind öffentliche Fördermittel hier grundsätzlich gut angelegt. Umgekehrt sind ländliche Räume in den letzten Jahren nicht umsonst in den Fokus gerückt. Steigende Lebenshaltungskosten und die Konkurrenz um knappen Wohnraum in den Städten verschieben das soziale Gefüge, befördern Ungleichheit und die fatale Aufspaltung in disparate Milieus. Die fortschreitende Digitalisierung wiederum ermöglicht in zahlreichen Sektoren ortsunabhängiges Arbeiten, was die Landschaften als Wohnort attraktiver macht und zur Sensibilisierung für Fragen des gleichberechtigten Zugangs zu Bildung und Mobilität in der Stadt/Land-Debatte beiträgt.

Gleichzeitig machen uns Hitzewellen, Dürren, Fluten und Waldbrände zunehmend bewusst, dass urbanes Leben fundamental von der Landschaft abhängt, und nicht umgekehrt. Der steigende Meeresspiegel wird Niedersachsen direkt betreffen und führt vor Augen, dass intakte Lebensräume in Zukunft keine selbstverständliche Gegebenheit sind, sondern eine enorme gesamt-gesellschaftliche Aufgabe. Und je konkreter die Herausforderungen der Klimaadaptation werden, desto größer wird die Bedeutung ländlicher Gebiete als Lebensraum – in erster Linie für die heranwachsende Generation, die diese Regionen als nachhaltig vitale Zukunftsräume erhalten muss.

### SZENENWECHSEL – VOR ORT!

...Wir befinden uns in einer vollen Mehrzweckhalle, irgendwo im Landkreis Leer, Goslar oder Cloppenburg: Kleine Leute, große Leute, auf Stühlen, Turnbänken, Sportmatten – hoch konzentriert und selbstvergessen, in den Bann gezogen von einem Geschehen, das „Welt bedeutet“ – „in echt“ und zugleich zeichenhaft, als Spiel! Kichern, Staunen, Zwischenrufe, Tipps und Fragen an die Protagonisten, Mitfiebern, Spaß und Spannung – all das macht Theater aus: Ein gemeinschaftliches Kulturerlebnis, das Probleme, Wünsche und Fragen an die Welt mit szenischen Mitteln als gesamt-ästhetische Erfahrung verhandelt.

Was widerfährt den Protagonist:innen auf der Bühne? Wie bewältigen sie Herausforderungen, wie reagieren sie auf Gefahr? Was lässt sie verzagen, was bringt sie zum Lachen oder zur Weißglut? Und wie verwandeln sie Frustration in Mut, Angst in Humor und Neugier, Schmerz in Zuversicht? Im Theater funktioniert Lernen über Identifikation und Empathie: Was hier dargeboten wird, nehmen wir nicht nur kognitiv auf. Wir rezipieren mit allen Sinnen fremde Erfahrungen, die an den Kern der eigenen Persönlichkeit rühren. Was wir im Theater lernen, prägt sich daher tief ein. Das ermöglicht Erkenntnis – und Erkenntnis bedeutet Veränderung der Perspektive, Öffnung des Horizonts und die Entdeckung neuer Möglichkeiten. In einer Welt im Umbruch, in der permanente Ungewissheit zum langfristigen Normalzustand wird, sind solche Erfahrungen wichtiger denn je: Geschichten, die unser Selbst- und Weltverständnis erweitern, die uns Handlungsoptionen aufzeigen, Möglichkeitsräume aufmachen und vor Augen führen: So, wie es ist, muss es nicht bleiben! Denn gutes Theater illustriert nicht, wie die Welt ist – gemeinsam mit dem Publikum imaginiert es, wie sie sein könnte, wenn wir sie mit einem veränderten Blick wahrnehmen und neue Ideen zulassen ...

Nach der Aufführung reflektieren die Kinder mit den Künstler:innen ihre Eindrücke. Sie entdecken das Bühnenbild oder erproben im Workshop ihre eigene Verwandlungskunst: Die gastierenden Freien Theater bieten geballte Kompetenz für ein ganzheitliches Kulturerlebnis, an dem Kinder und Jugendliche mit ihren Ideen, Erkenntnissen und Fragen aktiv teilhaben! Wenn anschließend das kompakte Bühnenbild im Transporter verstaut wird, mit dem das Theater zum nächsten Gastspielort durch die Landschaft rollt, muss sich das junge Publikum in keine teuren angemieteten Busse quetschen. Das Erlebte hallt nach. Und die jungen Menschen gehen ihre gewohnten Wege durch den Ort – im Wissen: Hier bei uns, da ist was los!

Wenn Sie sich also für ein niedersächsisches Gastspielprogramm in ländlichen Räumen einsetzen, geht es nicht nur darum, eine Bedarfslücke in der Kulturlandschaft zu schließen. Wer sich für die Einführung eines nachhaltigen Theaterangebots in diesen Regionen stark macht, engagiert sich für junge Menschen in Niedersachsen und für die Nachhaltigkeit in unserem Land! Mit unserer Handlungsempfehlung für ein Gastspielprogramm befördern Sie gesellschaftliche Teilhabe abseits der Metropolen, Sie stärken Dritte Orte, die kommunale Demokratie und Sie steigern die Attraktivität ländlicher Räume!

## Handlungsempfehlungen für die Umsetzung

Da angesichts größerer Umwälzungen im Zeichen der „Zeitenwende“ Mittel für die flächendeckende Versorgung mit Theaterangeboten fehlen, geht es um die Bereitstellung einer schlichten, effektiven und flexiblen Struktur, auf die Kulturinitiativen, kommunale Behörden, Schulen und Spielorte gleichermaßen zugreifen können.

In sämtlichen Austauschformaten des Wissenstransfers hat sich der Befund bestätigt, dass im Flächenland Niedersachsen sehr hoher Bedarf an einer Gastspielförderstruktur für Kinder- und Jugendtheater besteht. Und in den vielfältigen Arbeitsgruppen hat sich immer wieder herausgestellt, dass das erprobte Modell der NEUEN SPIELRÄUME dafür die gute Ausgangsbasis bietet. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass ein zukunftsfähiges Förderinstrument elastischer ausgestaltet sein sollte, um über den Schulsektor hinaus in die Kommunen hinein zu wirken.

### STÜCK UM STÜCK, WOCHEN FÜR WOCHEN!

Eine einfache Formel, eine schlanke, unbürokratische Struktur mit gestaffelten Kostenpauschalen und einem zyklisch wechselnden Angebot an ausgewählten Theaterstücken – mit einem jährlichen Budget von 200'000 Euro könnten Woche für Woche zwei kuratierte Gastspiele mit ergänzendem Vermittlungsangebot für junge Menschen in der Fläche realisiert werden! Damit wäre eine Basis für die kontinuierliche, nachhaltige landesweite kulturelle Teilhabe von jungen Menschen in der Fläche geschaffen: 20.000 Kinder und über 100 Kommunen würden Jahr für Jahr direkt davon profitieren!

Wer zu spät kommt, wenn die Mittel schon vergeben sind, wird im Folgejahr bevorzugt berücksichtigt: Die zentrale Koordination gewährleistet, dass interessierte Veranstaltungsorte und Schulen gleichberechtigt auf das subventionierte Angebot zugreifen können. „Mitnahmeeffekte“ durch Kooperationen, die auch ohne Gastspielförderung funktionieren, können damit ausgeschlossen werden. Und die langfristig angelegte Struktur, die sich landesweit auf Basis der bereits erarbeiteten Netzwerke schnell etablieren wird, ermöglicht mittelfristig sehr schlanke Kommunikationsprozesse mit geringem Akquiseaufwand und somit minimalen administrativen Kosten. Wir bitten darum: Unterstützen Sie jetzt die SPIELRÄUME LANDESWEIT!-Initiative des LaFT!

Sorgen Sie mit uns dafür, dass ein Best Practice Modell, zukunftsfähig adaptiert, verstetigt werden kann! So schließen wir gemeinsam eine missliche Bedarfslücke in der Kulturlandschaft. So ermöglichen wir, dass Niedersachsen endlich mit den meisten anderen Bundesländern gleichzieht und eine Gastspiel-Förderstruktur für junges Publikum einführt! Die Zeit dafür ist reif. Und alles, was wir dafür brauchen, steht bereit.



## DANKSAGUNG

Wir danken allen, die den Findungsprozess für dieses Gastspielkonzept im Rahmen von SPIELRÄUME NEU VERMESSEN mit ihrer Expertise bereichert und mitgestaltet haben:

Frederic Anders (Theater Metronom, Hütthof), Silke Abbes (Schulleitung GS Ihren), Anna-Lisa Bister (Servicestelle Kultur Landkreis Peine), Christiane Böhm (TaSS Theater als Schule des Sehens, LanZe, Sachsen-Anhalt), Anne Bonfert (Fräulein Wunder AG, Hannover), Sigrid Nickel Bronner (Hase Theater, Lönningen), Joachim von Burchard (Theater Matz, Oldenburg), Dorothea Derben (Theaterwerkstatt Göttingen), Nico Franke (Prinzip Rauschen, Brunsbüttel, und Kindertheaterhaus, Hannover), Cers-tin Gerecht (Referatsleitung Darstellende Kunst und Musik, MWFK Brandenburg), Andreas Goehrt (Regisseur, Schauspieler, Grasberg), Dr. Doreen Götzky (Leitung Kreismuseum Peine und Fachdienst Schule+Kultur), Matthias Grön (Junges Staatstheater Oldenburg), Sunita Hasagić-Abelmann (Kloster-kammer Hannover), Marlin Helene (Theater Metronom, Hütthof), Theresa Henning (Theater PiedDe-Fou, Hildesheim), Tabea Herrmann (Plattform Kulturelle Bildung, Potsdam), Manuela Hörr und Mark Roberts (R.A.M. Theater, Hildesheim), Hendrik Horn und Timo Schöps (Theaterschiff Potsdam), Stefa-nie Hoffmann (Leitung Kita Pustebume, Stadt Peine), Petra Jaeschke (Pina Luftikus, Oberndorf an der Oste), Ylva Jangsell (Theater Tüte, Hannover), Ute Kahmann (KiA Förderprogramm Berlin), Valery Keuter (MBS, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg), Lena Kießling (Theater Anderland, Peine und Wolfsburger Figurentheater), Anika Kind und Nele Rennert (Theaterhaus Hil-desheim), Friederike Kohn (Stiftungsmanagement Sparkasse Hannover), Karin Kranhold (Geschäfts-führung Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg), Sinje Kuhn (Theaterpädagogin, Dramaturgin, Hildesheim), Annika Krebs (Theater Fadenschein, Braunschweig), Jana Kühn (Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, und Alle Sterne e.V., Potsdam), Detlef Lehmsbrück (MWK Niedersachsen, Lei-tung Referat für Musik und Theater), Katharina Lienau (Lessing-Theater Wolfenbüttel), Bernd Linde (Figurentheater Die Roten Finger, Hannover), Anika Loffhagen (Theater AG Alte Dorfschule Bortfeld), Uta Lorenz (Co-Geschäftsführung LaFT), Bettina Maurer (Kindertheater des Monats, NRW, Kultur-sekretariate Wuppertal u. Gütersloh), Sabina Meier Zur (Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg), Katja Melzer (Geschäftsführung Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte), Klaus Michalski und Frank Watzke (Theater WEITER, Hildesheim), Eckhard Mittelstädt (Bundesverband Freie Darstellende Künste u. „Kultur macht stark“), Reiner Müller (Theater Persephone, Hildesheim), Nicole Nikutowski (Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg), Heiko Nordmann (Grundschule Unterlüß), Götz Obitz und Barbara von Roth-Obitz (Calenberger Cultour & Co. e.V.), Katrin Orth (Mu-siktheater Lupe, Osnabrück), Annemarie Pagel (Kreisvolkshochschule Barnim), Gabriele Parnow-Kloth (Tandera Theater, Lüneburg), Sandra Rasch (Junges Theater und Vermittlung am TfN Hildesheim), Nina Reimann (Theaterschaffende, Hannover), Cindy Reinhardt und Judith Schäfer (LIBRA Landesins-titut Brandenburg für Schule u. Lehrkräftebildung), Susanne Ritzal (MWFK Brandenburg, Referat Dar-stellende Kunst und Musik), Uwe Schade (Theater Triebwerk, Hamburg), Heike Scharpff (Kaleidoskop, Hessen), Lieko Schulze (Figurentheater Osnabrück), Julia Solórzano (Theater Karo acht, Hildesheim), Jana Sonnenberg (Landesverband Freie Darstellende Künste Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Jens-Uwe Sprengel (Künstlerische Leitung T-Werk, Potsdam), Julia von Thoen und Thomas Flocken (Theater in der Elbtalau, Bleckede), Annette Tippe (Kulturbeauftragte Uetze), Antina van Allen-Remy, (Schul-leitung GS Völlen), Gero Vierhuff (Regisseur, Steinhude), Mirko Vollmer (Bauamtsleiter und Kulturbe-auftragter in Lengede), Fabian Wessel und Noa Wessel (Theater zwischen den Dörfern, Wennigsen), Svenja Wehly (Leitung Kita Bärenhöhle, Peine), Bettina Wilts (Kulturring Peine), Christine Wingert (Kulturpolitische Gesellschaft, Bonn), Anne Wittmiß (Kindertheater des Monats Schleswig-Holstein), Kerstin Wittstamm (Freie Bühne Wendland). Besonderer Dank gilt Karolina Dühorn, Ellen Igelmund und Jan Gantevoort im KOMLE Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Landesverband Freie Darstellende Künste  
in Niedersachsen e.V.

### KONZEPT, REDAKTION

Luzia Schelling, Texte  
Martina von Barga, Lektorat

### PODCAST

Jana Kühn

### BILDNACHWEIS

Marion Kollenrott, Foto 6  
Uta Lorenz, Foto 10,12  
Nina Reimann, Foto 1  
Luzia Schelling, Foto 5,7,15  
Karen Stuke, Foto 2,3  
Michael Wenzlaff, Foto 8,9,11,13,14

Karten: Quelle [www.niedersachsen.de](http://www.niedersachsen.de)

### GRAFIKDESIGN

Susanne Wehr, Berlin

### KONTAKT

Landesverband Freie Darstellende Künste  
in Niedersachsen e.V.

Lister Meile 27  
30161 Hannover

Telefon 0511-35 35 486  
E-Mail: [neuespielraeume@laft.de](mailto:neuespielraeume@laft.de)

[www.laft.de](http://www.laft.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Landwirtschaft, Ernährung  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages